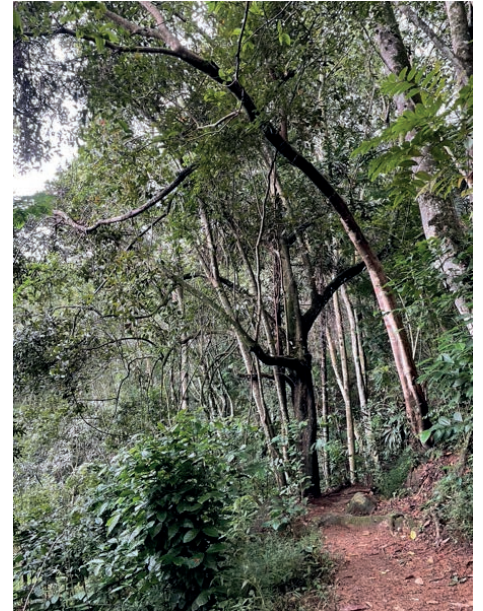


Die Natur hat tiefgreifende Veränderungen erfahren, bei denen man von einem Paradigmenwechsel in unserem Verständnis und unserer Wahrnehmung der Welt sprechen kann. Seit den 1980er Jahren ist der Klimawandel zu einem wissenschaftlich messbaren Phänomen mit einer Reihe verheerender Vorhersagen und Folgen für die Umwelt geworden. Die Instabilität des Weltklimas resultiert in erster Linie aus menschlicher Aktivität und Vernachlässigung. Die Reaktionen auf diese vorhergesagte Klimakatastrophe haben eine Vielzahl von Interpretationen hervorgebracht, die größtenteils irrational und ziemlich emotional sind. Dies hat dazu geführt, dass der von Romantik und Klassik ererbte Gründungsmythos einer pflegenden Natur festgefahren ist und durch die verschwommene Vision eines bedrohlichen und alles zerstörenden Veränderungsprozesses ersetzt wurde. Der Klimawandel hat direkte Folgen für unser Naturverständnis und damit auch für unsere Rolle und Verantwortung in der Landschaftsarchitektur. Zwei mögliche Haltungen herrschen vor: eine, die zu Nostalgie und romantischem Bedauern einer vergangenen Welt tendiert, und die andere, die mögliche Anpassungen durch einen regenerativen Umgang mit Landschaft sucht. Die erstgenannte Haltung ist leichter zu fassen, da sie auf einer Form des kulturellen Eskapismus gegenüber der Vergangenheit beruht, jedoch wenig Lösungen für die Zukunft bereithält. Letztere Haltung erweist sich für alle Gestaltungsbereiche als weitaus herausfordernder, da sie sich mit einer bis heute unbekannten Dimension der Natur auseinandersetzen muss, die wir für die Zukunft einschätzen und herbeiführen müssen. Im vorherigen Kurs haben wir uns mit der Veränderung der Einstellung zur Natur im Laufe der westlichen Geschichte befasst. In diesem Semester werden wir versuchen, eine neue Denkweise und Herangehensweise an Landschaftsarchitektur in einer Welt der konstanten Mutation zu definieren.

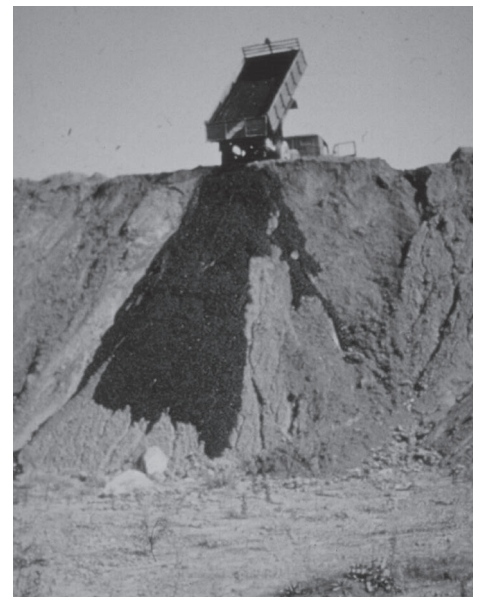
Die vorgenannten Haltungen zur Natur eröffnen unterschiedliche Möglichkeiten und Perspektiven. Die erste ist wahrscheinlich bequemer, weil sie die etablierte Denkweise repliziert und tröstet. Die Fatalität des natürlichen Untergangs und Verfalls wird hier als ästhetische Leistung per se empfunden. Generationen von Künstler:Innen, Schriftsteller:Innen und Designer:Innen haben diesen Zustand in jeder Epoche intellektualisiert und zur Etablierung einer Laissez-faire-Nostalgie beigetragen. Diese Art künstlerischer Nostalgie reicht von den sentimentalen Blatt-, Stein- und Eisarrangements eines Andy Goldsworthy bis zu den brachialen, introspektiven Arbeiten und Fotografien von Robert Smithson und Fischli & Weiss. Das Ergebnis ist ein Prozess romantischer Kontemplation, bei dem das Terrain Vague zum Sammelbecken unzähliger banaler Kommentare und selbstbewusster Posen über das bevorstehende Ende der Konsumgesellschaft wird. Aber diese Kommentare bringen selten Lösungen, denn das Terrain Vague wurde –anstelle eines Endpunktes– noch nicht als möglicher Beginn verstanden, als eine Art Ausgangspunkt für eine andere Art von Landschaftskultur, wenn auch in abgewandelter Form.

Das Ziel dieser Vorlesung ist es, das Terrain Vague als Ausgangspunkt für eine ganz andere, wenn auch mutierte Art von Landschaftskultur vorzuschlagen. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Kulturen untergegangen sind, weil sie nicht in der Lage waren, sich an den drastischen Klimawandel anzupassen. Ob dies nun durch eine allmähliche Austrocknung der Umwelt oder durch plötzliche Überschwemmungen geschah, die fehlenden Anpassungsmuster der Gesellschaft und der Landschaft trugen in hohem Maße zu diesem Untergang bei. Aus demselben Grund scheint heute ein Umdenken gegenüber der Natur absolut notwendig.

Indem wir das Terrain Vague als potenziellen Ausgangspunkt und Katalysator für die Transformation des Umgangs unserer Gesellschaft mit der Natur vorschlagen, hinterfragen wir viele Vorurteile, die der zeitgenössischen Landschaftsarchitektur innewohnen. Das Terrain Vague ergibt sich zwar aus den harten Realitäten der Gegenwart, aber unsere Suche hat weniger mit der Analyse vergangener Referenzen zu tun als mit der Entwicklung zukünftiger Potenziale. In diesem Kurs geht es nicht so sehr um die



Der Analog Forest in Bellipola, Ranil Senanayake, Sri Lanka 2021



Robert Smithson, "Asphalt Rundown" 1969.



Braunkohletagebau, Niederlausitz/Germany.

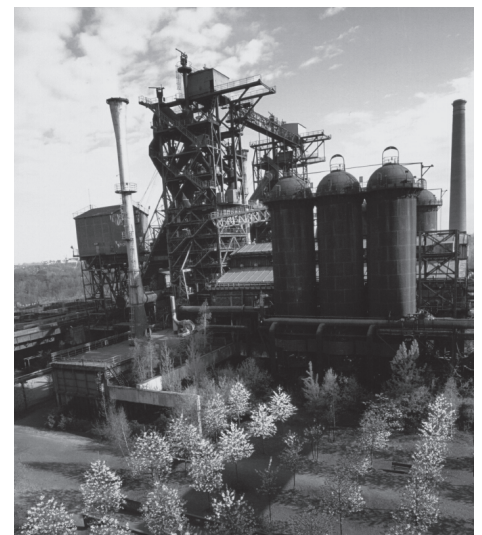
Erhaltung und Instandsetzung traditioneller Landschaften als um die aktive Rolle der Landschaftsdesign-Innovation angesichts der Verzweiflung des Planeten. Dies bedeutet auch, unser Verständnis und Gefühl für die Natur zu verbessern, um auf die akute Situation des Augenblicks reagieren zu können. Wir möchten die Designsprache unserer Zeit enthüllen, einschließlich neuer Werkzeuge, die in der Lage sind, die topologische Struktur unserer Landschaften vorwegzunehmen und zu modulieren, um auf kommende große Umweltveränderungen vorzubereiten. Das Terrain Vague markiert die Null-Grad-Position unserer gegenwärtigen Verfassung. Es drückt die Absurdität unserer eigenen natürlichen Evolution aus, die einen Punkt der absoluten Reduktion erreicht hat. Wenn wir davon ausgehen, dass eine Landschaft immer die Realität einer Epoche widerspiegelt, was lässt sich dann über das Terrain Vague als Leitmotiv und Ausgangspunkt kommender Zeiten sagen?

Terrain Vague ist ein wiederkehrendes Thema, das es uns ermöglichen wird, einen facettenreichen, kulturell engagierter Ansatz zu erforschen. Grundlegende Themen der Landschaftsarchitekturmodellierung und -regeneration werden untersucht, wobei einige elementare Regeln des Handelns aus gegenwärtigen und vergangenen Bedingungen abgeleitet werden. Themen wie Topographie, Wasser, Boden, Vegetation, Bewegung, Akustik und Klima werden in einer breiteren Evolution diskutiert. Insbesondere im Hinblick auf großmaßstäbliche Landschaftsgestaltungen über längere Zeiträume werden Gestaltungsmethoden diskutiert. Die außergewöhnlichen Fortschritte bei der Entwicklung von Entwurfswerkzeugen am LVML (Landscape Visualization and Modeling Lab) zeigen Möglichkeiten, Projekte auf eine Weise zu modellieren, zu quantifizieren, zu visualisieren und zu simulieren, die früher undenkbar gewesen wäre.

Dieser Vortrag wird sowohl einen ästhetischen als auch einen morphologischen Zugang zur Landschaftsarchitektur vorschlagen, der das Terrain Vague zum Ausgangspunkt nimmt. Durch die Betrachtung einer Reihe möglicher Problemlösungsansätze soll Landschaftsarchitektur die Einschränkungen eines Ortes und die Last der Zeit überwinden. Die Landschaftsarchitektur wird schließlich als Teil eines umfassenderen Raum-Zeit-Kontinuums verstanden werden, in dem ein neues Gleichgewicht zwischen Natur und Wohnräumen erreicht werden kann. Junge Generationen von Landschaftsarchitekt:Innen werden herausgefordert, Hoffnung zu wecken und Szenarien für eine mögliche Zukunft zu entwickeln. Durch diesen Prozess werden viele Beobachtungen, die im Laufe der Geschichte gemacht wurden, hinterfragt, herausgefordert und in eine operative Perspektive gestellt. Die plötzliche Devolution und beschleunigte Erschöpfung der Biosphäre hat uns in ein neues Zeitalter eintreten lassen, das einen völlig neuen ästhetischen Ansatz erfordert. Einige Wissenschaftler:Innen haben unsere Zeit als „Anthropozän“ bezeichnet. Dies ist ein Zeitalter, das auf das Holozän folgt, in dem die Natur durch verschiedene Arten physikalischer und bioklimatischer Effekte durch den Menschen reguliert (oder dereguliert) wird. Dieses Verständnis der natürlichen Umwelt, sowohl als quantifizierbares als auch als kontrollierbares Gut, das wissenschaftlich kontrolliert werden kann, hat zu einer Verschiebung geführt, in der sich die tiefere kulturelle Bedeutung der Natur und unsere gesamte Einstellung zur Landschaft verändert haben. Dies bleibt nicht ohne Folgen; Landschaftsarchitektur wird zwangsläufig zu einer der wenigen transskalaren Designdisziplinen, die in der Lage sind, ein Gleichgewicht zwischen unserer fortgeschrittenen Zivilisation und der Natur wiederherzustellen. Wir haben die hygienischen Theorien des letzten Jahrhunderts hinter uns gelassen und bewegen uns auf die naturalistischen, restaurativen Theorien unserer Zeit zu. Was fehlt, ist die Definition eines Aktionsplans und einer neuen Landschaftsästhetik, die in der Lage ist, diesen Evolutionsbruch zu überbrücken. Das Terrain Vague im Zeitalter des „Anthropozän“ darf sich nicht nur auf ein technokratisches Spiel mit Klimaregulierung und Ressourcenverteilung beschränken – es muss auch eine informierte Designkultur ermöglichen, in der die Landschaftsarchitektur einen wesentlichen Beitrag zur Schönheit, Wohlbefinden und ökologische Intelligenz leisten kann.

Literatur:

- Braae, Ellen: *Beauty Redeemed, Recycling Post Industrial Landscapes*, Berlin 2015.
- Burckhardt, Lucius: *Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft*. Berlin 2006.
- Corner, James (Hg.): *Recovering Landscape. Essays in Contemporary Landscape Architecture*. New York 1999.
- Griot, Christophe: *Landschaftsarchitektur gestern und heute*, München 2016 / *The Course of Landscape Architecture*, London 2016 / *Le Cours du Paysage*, Paris 2016.
- Griot, Christophe; Imhof, Dora (Hg.): *Thinking the Contemporary Landscape*. New York 2017.
- Mariani, Manuela; Baron, Patrick (Ed.): *Terrain Vague: Interstices at the Edge of the Pale*. London, 2013.
- Museum of Modern Art (Hg.): *Groundswell. Constructing the Contemporary Landscape*. New York 2005.
- McHarg, Ian L.: *Design with Nature*. New York 1969.
- Le Roy, Louis G.: *Nature Culture Fusion*. Rotterdam 2002.
- Schama, Simon: *Der Traum von der Wildnis. Natur als Imagination*. München 1996.
- Smithson, Robert: *The Collected Writings*. Ed. by Jack Flam, Berkely 1996.
- Solà-Morales Rubio, Ignasi de: *Terrain Vague*. In: Cynthia Davidson (Hg.): *Anyplace*. New York/ Cambridge 1995, p. 118–123.
- Waldheim, Charles: *The Landscape Urbanism Reader*. New York 2006.
- Weilacher, Udo: *Zwischen Landschaftsarchitektur und Land Art*. Basel/Berlin/Boston 1996.



Latz+Partner, Landschaftspark Duisburg-Nord.